

- 8 *Steuergenossenschaft im Walgau, im Urbar Rudolfs von Montfort-Feldkirch 1363 fol. 16a zwischen Frastanz und Schlins stehend.*
- 9 *Diese Stelle kehrt in der Urkunde für Rudolf und seinen zu Altmontfort gehörigen Teil wieder; allerdings ist der Text bei Hormayr sehr verderbt: «dirre tail git ðch iärglich den Monbum . den von Ramswag den von Buchenstein vnd Eglolfes sūnen von Siggres . driu pfunt vnd vierdhalben schilling ze lehen pfenning.»*
- 10 *Die Ritter Tumb von Neuburg bei Götzis, Vorarlberg.*
- 11 *Die Ritter vom Ramschwag, bei Nenzing, Vorarlberg.*
- 12 *Unbestimmt (Sigberg?).*
- 13 *Diese Ritterfamilie wird auf die Burg Buchenstein, zu Berneck im Rheinthal zurückgeführt, die 1388 (Wartmann, Urkundenbuch IV, S. 372 n. 1969) in der Hand des Klosters St. Gallen war. Anna, die Witwe Rüdgers von Buchenstein hatte 1362 Pfandbesitz in Tübäch, Berg und Gaiserwald vom Kloster St. Gallen (Wartmann IV, S. 40 n. 1602). Eberhard von Buchenstein besass 1358 Güter zu Heiden und Thal (Wartmann III, S. 650 n. 1531). Wie die einst st. gallischen Ramschwag erscheinen hier die von Buchenstein im Bereich der Grafen von Montfort. Nun erwähnt das Jahrbuch von Eschen (herausgegeben v. Perret im Anhang zum Liechtensteinischen Urkundenbuch) unter dem 29. Juli den Flurnamen «Büchenstains aker in Falgodin», nach Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1911, S. 35 in Ruggell liegend. Dazu kommen Eintragungen im Jahrbuch von Ems-Hohenems (abgedruckt von Gasser, Alemania 1928) wonach Rüdiger von Buochenstain «nobilis» einen Jahrtag an die Pfründe zu Ems stiftete und zwar mit Einkünften eines Hofes zu Ruggell (S. 139, 146; wird vollinhaltlich in den Nachträgen des Liechtensteinischen Urkundenbuches wiedergegeben). Ebenso bedeutsam ist das Vorkommen des Flurnamens «am Buchenstein» in Ruggell und Schellenberg (Ospelt, am angegebenen Orte, S. 27); das spricht dafür, dass diese in Liechtenstein bisher unbekannte Ritterfamilie von hier ausgegangen ist. Namensübertragung liegt auch bei denen von Ramschwag vor. — Nach Merz-Hegi, Wappenrolle von Zürich S. 143 führten die von Buchenstein (nach dem Wappenbuch des Leu 1531) in Rot ein aufrechtes gelbes Steinbockshorn, als Helmkleinod einen Mannsrumpf mit Mütze. Verwandtschaftliche Beziehungen zu rätischen Geschlechtern sind zwar vorläufig nicht nachweisbar, immerhin möglich, da das Steinbockshorn sowohl bei Ritterfamilien wie den Dienstmannen von Strassberg/Malix, bei den Pfäverser Dienstmannen von Buwix als auch bei den Stöckli von Feldkirch oder 1411 beim Escherberger Landammann Ulrich Amman vorkommt (Vergl. Liechtensteinisches Urkundenbuch 113 n. 130).*